

## 55610 - Praxisbezüge im Schwerpunkt Geschlechterreflexive Soziale Arbeit

## 55610 - Practical aspects in the focus area of gender- reflective social work

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	55610
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	PraxBezSchwC-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Wird angeboten zum</b>	Sommersemester 2026
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

<b>Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)</b>
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 5 , 6
Studiengang: B.A. - BASA 25 - Soziale Arbeit (PO 2025 V8) Schwerpunkt: Geschlechterreflexive Soziale Arbeit Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 5 , 6

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden lernen in dem Modul theoretische Hintergründe, methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die geschlechtersensible und -reflexive sowie sexualpädagogische Begleitung von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung, Frauenhaus) und LGBTQI*-Personen kennen.

Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in Arbeitsfeldern der Geschlechterreflexiven Sozialen Arbeit kennen. Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können entsprechend in dem von ihnen gewählten Arbeitskontext des Praktikums II handeln.  
 Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgaben, den Zielgruppen und Zielen in der Geschlechterreflexiven Sozialen Arbeit Handlungsstrategien entwickeln sowie theoretisch-konzeptionell und auch empirisch begründen.

Die Studierenden besitzen Handlungs- und Reflexionskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen und sexualitätsbezogenen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechter- und sexualitätsreflexiv gestalten.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Wechselnde Wahlveranstaltungen zu Handlungsfeldern und Problemstellungen geschlechter- und sexualitätsreflexiver Sozialer Arbeit (Prävention und Intervention im Kontext von sexualisierter Gewalt, Rechtsextremismus, Mädchen*- und Jungen*arbeit, Queere Bildung und Antidiskriminierungsarbeit, Sexuelle Bildung, Arbeit im Kontext von Migration und Prostitution, Internationale Soziale Arbeit...)
<b>Literatur</b>	siehe Lehrveranstaltungen

### Lehrveranstaltungen

#### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

5.56.10.10 - Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 4

5.56.10.11 - Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen - Seite: 5

5.56.10.14 - Praxisbezug: Sexualität und Soziale Arbeit - Seite: 13

5.56.10.19 - Praxisbezug: Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit - Seite: 10

5.56.10.20 - Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit - Seite: 7

5.56.10.21 (5.51.50.31) - Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden - Seite: 12

### Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	8 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	10,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	96 Stunden
<b>Selbststudium</b>	204 Stunden

### Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	keine
<b>55610 - Portfolioprfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: semesterbegleitend

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	<p>Zum Abschluss des Moduls müssen insgesamt vier Veranstaltungen bzw. Praxisbezüge im Modul M19b2 belegt worden sein. Die Praxisbezüge können innerhalb des Moduls frei gewählt werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten Praxisbezügen, in der sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite)</li><li>2. Versuchen Sie bitte mindestens 5 Ihnen wichtig erscheinende Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 19a2 behandelten theoretischen Bezügen zu verbinden (ca. 4 Seiten)</li><li>3. Was bedeuten Geschlechterkompetenzen für die Soziale Arbeit? Zeigen Sie die Bedeutung bitte anhand eines konkreten Praxisbezuges aus dem Schwerpunkt auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten).</li></ol> <p>Gesamt: ca. 8 Seiten Prüfer/innen: Alle hauptamtlich Lehrenden im Modul: Prof. Dr. Lamp, Prof. Dr. Pioch, Prof. Dr. Henningsen</p>

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Friedrich, Hannah (hannah.friedrich@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen Life situations of women in an international comparison - case studies on discrimination practices and women's human rights violations
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erlangen Wissen zu spezifischen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zu Herausforderungen und Handlungsräumen der globalen Frauenpolitik und lernen Ansätze internationaler (postkolonialer) feministischer Theoretikerinnen kennen.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Internationale Vergleichsdaten zu strukturellen Verhältnissen der Geschlechterungleichheit; symbolische Dimensionen der Geschlechterungleichheit; Menschenrechtsverletzungen und Gewalt an Frauen; transnationale Feminismen; Kritik postkolonialer feministischer Theoretikerinnen; Herausforderung von Repräsentation. Zudem erarbeiten die Studierenden in einer Gruppenarbeit ein länderspezifisches Fallbeispiel und präsentieren es im Plenum.

<b>Literatur</b>	<p>Carstensen, Tanja/Groß, Melanie (2006): Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen. In: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. S. 11-32.        Online: <a href="https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf">https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf</a>.</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen, 01/2014</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und (De)Kolonialisierungsprozesse, 02/2009.</p> <p>Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (Hrsg.) (2009): Feminismus: Kritik und Intervention. München: Verlag Westfälisches Dampfboot.</p> <p>Pfaff-Czarnecka, Joanna (2014): Menschenrechte und kulturelle Positionierungen in asiatischen Frauennetzwerken. Zur Diffusion des Menschenrechtsdiskurses in der reflexiven Moderne. In: Mae, Michiko/Saal, Britta (Hrsg.): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS. S. 251-278.</p> <p>Pimminger, Irene (2014): Geschlechtergerechtigkeit. Ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen. In: Rendtorff, Barbara/ Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hrsg.): 40 Jahre feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 163-176.</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Gewaltpräventive Jungenarbeit Practical Focus: Violence Prevention Work with Boys
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.20
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden setzen sich mit der Konstruktion von Männlichkeit in modernen Gesellschaften und klassisch heteronormativ-männlichen Sozialisationsmustern auseinander. Sie setzen sich aufbauend auf Modul 1 tiefergehend mit dem Thema Gewalt als Bewältigungsmuster von Jungen und Männern als Folge nicht thematisierbarer kritischer Bewältigungskonstellationen auseinander. Sie kennen verschiedene Definitionen von Aggression und Gewalt und verschiedene Konzepte gewaltpräventiver (Jungen)Pädagogik.
Die Studierenden können mit verschiedenen Erklärungsmustern die Entstehung von Gewalt erklären und sind in der Lage, pädagogische Präventions- und Interventionsangebote durchzuführen
Die Studierenden tauschen sich über eigene geschlechtsspezifische Sozialisationsmuster und über eigene Einstellungen zu Aggression und Gewalt aus. Sie entwickeln auf der Basis des Gelernten jungenpädagogische Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei Gewalt.
tbd

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	-Männliche Sozialisation -Männliche Bewältigungsmuster -Aggression und Gewalt -verschiedene Modelle zur Entstehung von Gewalt, Gewaltprävention und -intervention

<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Böhnisch, Lothar (2013). MÄnnliche Sozialisation. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>• Böhnisch, Lothar, 2016. Lebensbewältigung: Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>• Buchmann, Mirjam (2022). Kontakt findet an der Grenze statt. Phaemo® - Ansatz nach Lempert. Arbeitsdokument, o.V.</li> <li>• Bundeskriminalamt (2024). Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten. Bundeslagebild 2023. Wiesbaden.</li> <li>• Connell, Raewyn (2015). Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Wiesbaden, Springer.</li> <li>• Georg, Anna K., S. Hauschild, L. Kasper, C. Bark, und S. Taubner (2023): Mentalisierungskompetenz in den Frühen Hilfen. Qualifizierungsmodul. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln</li> <li>• Gildemeister, Regine (2019). Doing Gender: eine mikrotheoretische Annäherung an die Kategorie Geschlecht. In: Kortendiek, Beate (u.a.). Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden, Springer. S. 410-417.</li> <li>• Gingelmaier, Stephan, S. Taubner und A. Ramberg (2018). Handbuch mentalisierungsbasierte Pädagogik. Vandenhoeck &amp; Ruprecht</li> <li>• Kimmel, Michael (2009): Guyland: The perilous world where boys become men. New York: Harper.</li> <li>• Krug, Etienne G., L. Dahlberg, J. Mercy, A. Zwi und R. Lozano, Rafael (2002). World Report on Violence and Health. Geneva</li> <li>• Lempert, Joachim und Burkhard Oelemann (1998). „...dann habe ich zugeschlagen“ Gewalt gegen Frauen. Auswege aus einem fatalen Kreislauf. DTV München</li> <li>• Plan International (2023). Spannungsfeld Männlichkeit. So ticken junge Männer zwischen 18 und 35 Jahren in Deutschland. Hamburg.</li> <li>• Prüfer, Gregor (2016). Ziele und Konzepte von Jungenarbeit. In: Stecklina, Gerd und Jan Wienforth (Hg.). Impulse für die Jungenarbeit. Denkanstöße und Praxisbeispiele. Weinheim und Basel: Juventa. S. 16-29.</li> <li>• Scholz, Sylka (2019). Männlichkeitsforschung: die Hegemonie des Konzepts „hegemoniale Männlichkeit“. In: Kortendiek, Beate (u.a.). Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden, Springer. S. 419-428.</li> <li>• Siegel, Daniel. J. (1999). Developing mind: Toward a neurobiology of interpersonal experience. Guilford Publications.</li> <li>• Stuve, Olaf und Katharina Debus (2012). Männlichkeitsanforderungen. Impulse kritischer Männlichkeitstheorie für eine geschlechterreflektierte Pädagogik mit Jungen. In: Dissens e.V. (Hg.). Geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen an der Schule. S. 44-60.</li> <li>• Süfke, Björn (2016). Männer – Erfindet Euch. Neu. Was es heute heißt, Mann zu sein. Goldmann Verlag, München.</li> <li>• Szlezák, Ilona Vera (2024). Trauma und Leiblichkeit. Wiesbaden, Springer.</li> <li>• The Men’s Project &amp; Flood, M. 2024. The Man Box 2024: Re-examining what it means to be a man in Australia. Melbourne: Jesuit Social Services.</li> <li>• Theunert, Markus (2024). Der Faktor M. Männlichkeit und Radikalisierung – Wissensgrundlagen für die Praxis. Bern/Zürich</li> <li>• Winter, Reinhard (2018). Praxisbuch Jungen an Schule. Weinheim und Basel.</li> <li>• Wippermann, Carsten (2014). Jungen und Männer im Spagat. Zwischen Rollenbildern und Alltagspraxis. Berlin.</li> <li>• Wippermann, Carsten (2023). Männerperspektiven. Einstellungen von Männern zu Gleichstellung und Gleichstellungspolitik. Berlin.</li> </ul>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>

Übung	2
-------	---

<b>Prüfungen</b>	
------------------	--

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Antifeminismus, Rassismus und Demokratiegefährdung: Herausforderungen für die Soziale Arbeit Anti-Feminism, Racism, and Democratic Backsliding: Challenges for Social Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.19
<b>Lehrperson(en)</b>	Magsaam, Alexa (alexamagsaam@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis dafür, wie rechte Narrative, geschlechtsbezogene Feindbilder und demokratiegefährdende Dynamiken entstehen und welche Bedeutung sie für die Soziale Arbeit haben.
Die Studierenden lernen, solche Narrative in professionellen Kontexten zu erkennen, analytisch einzuordnen und theoriegestützte Gegenstrategien zu entwickeln.
Darüber hinaus stärken die Studierenden ihre Fähigkeiten, kontroverse Themen dialogorientiert, diskriminierungssensibel und kooperativ zu bearbeiten.
Die Studierenden reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln, schärfen ihr wissenschaftliches Selbstverständnis und entwickeln ein demokratisches, resilientes Rollenverständnis für die Praxis der Sozialen Arbeit.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Demokratien geraten heute nicht nur durch politische Entscheidungen unter Druck, sondern auch durch gezielte Feindbilder, emotionale Mobilisierung und die Abwertung emanzipativer Anliegen. Migration, Geschlechtergerechtigkeit, Queere- oder Klimapolitik werden immer wieder als Bedrohungen dargestellt – oft mit dem Ziel, Unsicherheit zu erzeugen und autoritäre Antworten attraktiv erscheinen zu lassen.</p> <p>Grundlage des Seminars bildet das im Oktober 2025 erschienene Buch "Zerstörungslust" der Soziolog*innen Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey. Sie zeigen, wie Kränkungsgefühle, Wut und Enttäuschung politisch genutzt werden, um demokratische Normen zu schwächen und eine destruktive Dynamik in Gang zu setzen.</p> <p>Im Seminar beschäftigen wir uns damit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wie Feindbilder entstehen,</li> <li>• welche Narrative besonders wirksam sind,</li> <li>• warum bestimmte Themen immer wieder aufgegriffen werden,</li> <li>• und wie wir demokratische Positionen im Alltag, in Debatten und in Institutionen stärken können.</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Amlinger, Carolin; Nachtwey, Oliver (2025): Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus. Berlin: Suhrkamp

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden sex education - basics, topics and methods
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.21 (5.51.50.31)
<b>Lehrperson(en)</b>	Henningsen, Joana (joana.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erarbeiten im Seminar zunächst grundlegende Ziele und Prinzipien einer kritisch-reflexiven Sexualpädagogik und setzen sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander. Im zweiten Teil des Seminars werden methodische Umsetzungen erprobt und diskutiert, wie zielgruppengerecht sexualpädagogisch gearbeitet werden kann.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen und Themen der Sexualpädagogik Methoden in der Sexualpädagogik

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Praxisbezug: Sexualität und Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Praxisbezug: Sexualität und Soziale Arbeit sexuality and social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.56.10.14
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verstehen grundlegende Konzepte und Theorien der Sexualität und deren soziale Dimension.
Die Studierenden erkennen die Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten sowie die sozialen und kulturellen Faktoren, die Sexualität beeinflussen.
Die Studierenden kennen die spezifische Rolle und Verantwortung der Sozialen Arbeit in Bezug auf Sexualerziehung, Beratung und Unterstützung.
Die Studierenden kennen komplexe ethische Dilemmata, die im Kontext von sexualitätsbezogener Sozialer Arbeit auftreten.
Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, kulturelle, gesellschaftliche und individuelle Perspektiven auf Sexualität kritisch zu reflektieren und die Auswirkungen auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu analysieren.
Die Studierenden können sexualitätsbezogene Themen ansprechen und verfügen über Gesprächsführungsstrategien im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen.
Die Studierenden reflektieren ihre persönlichen Haltungen und Vorurteile bezüglich Sexualität und erkennen deren Einfluss auf ihre professionelle Praxis.
Die Studierenden können professionelle Grenzen erkennen und respektieren, insbesondere im Hinblick auf Machtgefälle, Nähe und Distanz in der Arbeit mit Klient*innen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik</li> <li>- Sexuelle Selbstbestimmung und Menschenrechte</li> <li>- sexualitätsbezogene Besonderheiten und Herausforderungen in verschiedenen Lebenslagen und Lebensphasen</li> <li>- Herausforderungen und Chancen in der Sozialarbeit bezüglich geschlechtlicher und sexueller Vielfalt</li> <li>- Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt und Missbrauch</li> <li>- Die Rolle der Sozialen Arbeit in der sexuellen Bildung</li> <li>- Fallarbeit und ethische Fragestellungen im Kontext von Sexualität</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<p>Höblich, Davina; Mantey, Dominik (Hg.) (2023): Handbuch Sexualität und Soziale Arbeit, Weinheim: Beltz Juventa</p> <p>Klein, Alexandra; Tuidier, Elisabeth (Hg.) (2017): Sexualität und Soziale Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein